

## "Luftreinhalteplan ist kein Wunschkonzert"

 Dortmund, 21.01.2008, Von Frank Fligge , 1 Kommentar

**Nichts da mit der zusammenhängenden Fahrverbotszone für Dortmund, Herne und Bochum. Der Arnberger Regierungspräsident Helmut Diegel (CDU) sägte in die schönen Pläne der Kommunen ritsche-ratsche voller Tücke eine Lücke. Aus rechtlichen Gründen. ...**

Anzeige



... Bei Dortmunds Umweltdezernent Wilhelm Steitz löst der Kompromiss "wenig Begeisterung" aus. City-Ring-Vorsitzende Monika Block bringt er auf die Palme. "Das darf doch wohl nicht wahr sein", entfuhr es der Frontfrau des Dortmunder City-Einzelhandels, als sie von der WR erfuhr, dass die beiden großen Einkaufszentren auf der grünen Wiese, der Indupark in Kley und der Bochumer Ruhrpark, nun doch nicht in der Umweltzone liegen sollen. "Da erzählen die Politiker bei jeder Gelegenheit, man müsse die Innenstädte stärken - und dann lassen sie eine solche klare Wettbewerbsverzerrung zu. Das konterkariert alle

Anstrengungen zur Attraktivitätssteigerung in den Citys - ich kann's nicht nachvollziehen."

Genau das ist auch Steitz' Problem mit der gestern definierten Zone. "Bürger müssen solche Entscheidungen nachvollziehen können. Nur dann werden sie die Notwendigkeit auch akzeptieren", sagt Dortmunds Rechts- und Umweltdezernent. "Wenn man jemandem, der von auswärts kommt, vielleicht sogar aus Holland oder Belgien, versucht, diese Zone zu erklären - das versteht doch keiner." Was Steitz auch zu bedenken gibt: "Die Metropole Ruhr versucht gerade, sich international als zusammenhängende Region zu positionieren. Und zerschneidet sich in der Frage des Fahrverbots."

Weil es nicht anders geht - argumentiert der Regierungspräsident, ein erklärter Gegner von Umweltzonen. Er könne nur dort tätig werden, wo die Belastung jenseits der Toleranzgrenze liege. Und das sei im Indupark eben nicht der Fall. Die Gesundheit der Bürger sei zu schützen, andererseits müsse man "unverhältnismäßige Verbote" vermeiden. "Der Luftreinhalteplan", so Diegel, "ist kein Wunschkonzert." Erfüllt wurde immerhin der Wunsch von IHK und Handwerkskammer, Indu- und Ruhrpark außen vor zu lassen. Und auch Borussia Dortmund kann aufatmen: Es sei sichergestellt, dass die BVB-Fans den Signal Iduna Park auch künftig ohne Einschränkungen erreichen können.

Etwas Positives kann auch Steitz dem Kompromiss abgewinnen: Die kleinste Umweltzone der Welt - jene jetzt schon legendären 300 Meter an der Brackeler Straße - werden in der großen Zone aufgehen. siehe Kommentar